

Zweiter Theil.

Der irre Verbrecher.

Erstes Kapitel.

Statistik.¹

1. Häufiges Vorkommen. — Die Erkenntniss, dass Irresein unter den Verbrechern häufig vorkommt, stellt sich mit jedem Tage mehr heraus. SOMMER, der 111 verbrecherische Irren in Allenberg (in den Jahren 1852 bis 1882) fand, berechnete danach und aus der Angabe, in Preussen komme auf 250 bis 400 Einwohner höchstens 1 Geisteskranker, dass in den deutschen Gefängnissen unter je 20 bis 40 Verbrechern 1 Geisteskranker sich befindet.

KIRN in Freiburg fand in dem dortigen Muster-Zellengefängniss vom Jahre 1878 bis 1880 unter 400 Gefangenen

¹ ROSSI, *Pazzi criminali in Italia*, Roma 1887. — SOMMER, Beiträge zur Kenntniss der kriminellen Verbrecher, Berlin 1883. — BELTRANI-SCALIA, *Statistica decennale delle carceri*, 1880. — KNECHT, Ueber die Verbreitung physischer Degeneration bei Verbrechern und die Beziehungen zwischen Degenerationszeichen und Neuropathien (Allgem. Zeitschrift für Psych., Berlin, 1883). — PIPER, Geistesstörungen im Gefängnisse, 1877 (Allgem. Zeitschrift für Psych. 1883.). — GRILLI, *Visita al Penitenziario*, Milano 1879. — DUFFIELD ROBINSON, *Simulated insanity in the crimes class*, (*Journ. of nerv. a ment. diseases*), March 1887. — MAX SIMON, *Crimes et délits dans la folie*, Paris 1886. — MARIA DE SENNA, *Relatorio do serviço medico e administrato do Hospital do conde de Ferreira*, Porto 1887. — SANDER und RICHTER, Die Beziehungen zwischen Geistesstörungen und Verbrechen, Berlin 1886. — LANGREUTER, Ueber Verbrechen der Geisteskranken, 1887. — DELBRÜCK, Vierteljahresbericht für Gerichtl. Mediz., April 1866. — BAR, Die Gefängnisse, 1871. — TAMBURINI, in *Actes du Congrès d'Anthropologie criminelle*, 1887. — STARKE, Verbrechen und Verbrecher in Preussen 1854—1878, Berlin 1884.

46 Irre, 5 der Letzteren durch die Einzelhaft, 40 durch andere Ursachen irre geworden (Allgem. Zeitschr. f. Psych. XXXVII.) und zwar 23 an rasch und gutartig sich entwickelndem akuten Delirium, 9 an Irrsein schon vor der Verurtheilung.

Nach WIEDEMEISTER beläuft sich die Zahl der irren Verbrecher in Hannover und nach KOCH die in Sachsen auf 32 von 1000, nach KNECHT, auf Grund seiner Berechnungen für Waldheim (das grosse sächsische Zuchthaus) auf nur 30 von 1000, ungerechnet der Vielen, die an moralischem Irrsein, Hypochondrie und cirkulären Zuständen leiden, deren Leiden aber in einer so grossen Anstalt übersehen und häufig von den Gefängnisbeamten als Mangel an Disciplin gedeutet wird.

WEBSTER erklärte im Jahre 1872 in Kragstone 12 Irre unter 300 Gefangenen gefunden zu haben, also 40 auf 1000.

NASSE fand bei einer offiziellen Revision deutscher Zuchthäuser 10 % irre Verbrecher, die man als Irre nicht erkannt hatte.

Die Anstalt in Gent ergab im Zeitraum von 1831 bis 1860 35 %, die in Löwen von 1861 bis 1869 23 %.

THOMSON giebt in seinem schönen Werke — *Statistics of prisoners, their mental condition and diseases* (1854) an, dass unter 5432 schottischen Gefangenen 673, d. i. 12 % Irre sich befanden, von denen 58 imbecil, 57 epileptisch waren, — indes nur 53 als geisteskrank während der Untersuchung erkannt worden sind.

DUFFIELD ROBINSON fand unter 3500 Gefangenen in Amerika 81,4 auf 1000; 40 unter 245 nach der Einkerkung, 6 % erblich Belastete.

In England gab es, trotz der vielen in der Anstalt für verbrecherische Irre zu Broadmore Untergebrachten, noch 6,4 %.

Wenn also in Italien die amtliche Berechnung nur 4,9 % irre Verbrecher aufstellt, so ist das ein Zeichen dafür, dass die Untersuchung nicht genau war.

Zum Beweise dient, dass in Italien beinahe ein einziger Irrenarzt, wenn er sich damit beschäftigt, das Zehnfache jener Zahl findet. Es genügt, die Angaben des Dr. GRILLI anzuführen, der in Volterra (Zuchthaus) 44 Irre unter 351 Ge-

fangenen, viele darunter an Monomanie und Demenz leidend, 5 sogar tobsüchtig, in der Zwangsjacke und in Zellen eingesperrt fand, wo es ihnen unmöglich war sich zu rühren, ohne sich Schaden zu thun. — In den Turiner Gefängnissen fand MARRO noch vor kurzem unter 500 Gefangenen 31,95 %, die geisteskrank oder wenigstens hochgradig psychisch belastet waren.

2. Ursachen des Irrthums. — Der Grund zu dieser Verschiedenheit der amtlichen und der wirklichen Zahlen ist in Italien die zu hartnäckige Furcht, dass die Geisteskrankheit als Entschuldigung für das Verbrechen dienen und die Bestrafung verhindern könne, die Furcht, dass man vielen Schurken, wenn man findet, dass sie irre sind, das Thor des Gefängnisses öffnen müsse, und sie dann die Gesellschaft aufs neue beunruhigen würden; ferner die natürliche Abneigung des Gefängnisdirectors, viele der gegen die Gefängnisdisciplin Aufsässigen für geisteskrank zu halten; endlich der mächtige Einfluss jener hässlichen Persönlichkeit, gegen welche BELTRANI-SCALIA so oft seine Stimme erhob, des Unternehmers (impresario), der allerdings erheblichen pekuniären Schaden durch die Uebersiedelung der Gefangenen in die Irrenanstalt erleiden würde.

Aber auch die, was Psychiatrie betrifft, oft sehr unreifen Richter halten sich meist lieber an die Meinungen der Gefängnisdirectoren, als dass sie auf die Gutachten der Aerzte eingehen, unter denen sie übrigens oft (wie in Lazarettis Fall) solche zu Sachverständigen wählen, die in der Psychiatrie weniger Erfahrung haben, offenbar darum, damit die voraussetzlich Schuldigen nicht für irr erklärt werden.

Und auch die Gefängnisärzte, sogar wenn sie Irrenärzte sind, beschäftigen sich entweder wenig mit jenen Krankheitsformen unter ihren Patienten, oder sie thun es nur (und zwar manchesmal zu eigenem Schaden), um eine, wenn auch ehrenwerthe, doch leider! unfruchtbare wissenschaftliche Neugier zu befriedigen.

Noch einmal — die Zahl der Irren unter den Verbrechern Italiens, die nach amtlichen Berichten kaum 4 % erreicht, beträgt in Wirklichkeit an 30 %.

Diese letzte Zahl muss um so mehr für richtig gehalten werden, als nicht nur die Unkenntniss der Machtlosigkeit der Gefängnissärzte und Sachverständigen sie niedriger zu setzen Anlass giebt, sondern auch die Thatsache feststeht, dass fast alle Irren gefährlich sind, dagegen in Irrenhäusern nur dann untergebracht werden, wenn sie es sind, wenigstens in Italien.

Streng genommen müssten, wenn nicht alle, doch wenigstens ein Theil von ihnen, so die an Mordmonomanie, Klepto- und Pyromanie Leidenden, die Ziffer erhöhen, da doch die ad personam und von Irrenärzten aufgenommenen Statistiken tausendmal mehr werth sind, als die unmethodisch und von Personen ausgeführten, die nichts von der Sache verstehen, oder gar von solchen, die ein Interesse daran haben, den augenscheinlichsten Wahnsinn nicht anzuerkennen. Thatsächlich ist in den Ländern von höherem Kulturzustande die Zahl der irren Verbrecher doppelt so gross — und insbesondere dann, wenn man alle diejenigen dazu zählt, die schon vor Begehung eines Verbrechens irre gewesen sein müssen.

3. Die Irrsinnsform. — Bei einem guten Theil der in Gefängnissen befindlichen Irren — nach KNECHT 39 von 168 (23 %) in Deutschland, und 350 von 1742 (19 %) in Italien — hat schon vor der Haft und wahrscheinlich auch vor Begehung des Verbrechens der Wahnsinn angefangen.

SANDER u. RICHTER fanden unter 153 verbrecherischen Irren¹

Epileptische	Männer	26,	Frauen	7
Imbecile	„	21,	„	1
Idioten	„	6,	„	—
Paralytiker (Par. progr.) ..	„	6,	„	2
Verbrecherwahnsinn	„	—,	„	6
Alkoholismus	„	4,	„	—
Demenz	„	1,	„	—
Hysterische	„	—,	„	1
Manische	„	—,	„	1

¹ Von RICHTER (in SANDER und RICHTER, Beziehungen u. s. w.) werden aus Dalldorf in den Jahren 1880—1883 190 Mal Detinirte als geisteskrank namentlich aufgeführt und zwar Imbecile und Idioten in 31, originär Verrückte in 4, Verrückte in 82, sekundäre Geistesschwäche in 5, chronischer Alkoholismus in 15, Epilepsie in 30, progressive Paralyse in 23 Fällen.

TAMBURINI fand unter 36 zu Gefängniss verurtheilten Männern 18 Imbecile, 4 Lypemanische, 3 Verrückte, 3 moralisch Irre, 3 Demente, 2 Alkoholiker, 2 periodisch Irre.

Nach KNECHT sind folgende Formen vorherrschend:

	bei Gefangenen	bei unbescholtenen Leuten
Melancholie	22,5 %	8,5 %
Epileptisches Irrsein	13,1 %	8,1 %
Idiotie und Imbecilität	10,1 %	14,6 %
Allgemeine Paralyse	6,5 %	9,7 %
Manie	22,0 %	8,5 %

Bei den Gefangenen würde demnach Melancholie und Manie fast 3mal und Epilepsie 2mal so stark gegenüber den Unbescholtenen vertreten sein.

Diese Zahlen sind nur zu geringfügig. Betrachten wir daher das Ergebniss einer italienischen Statistik über den Zeitraum von 16 Jahren, die zwar auch, besonders in den ersten Jahren, ehe BELTRANI-SCALIA sie beseelte, manche Mängel enthielt, aber doch infolge ihrer grossen Zahlen — 1742 — nicht zu viel des Irrthümlichen enthält. (S. Tab. 4.)

Aus diesen zwar nicht überall sachgemäss erhobenen Zahlen ergibt sich gleichwohl, wenn man ein wenig schärfer zusieht, dass die vorherrschenden Formen in Verfolgungswahn und Melancholie bestehen. Sie geben unter Hinzurechnung der Zahlen für hypochondrischen Wahnsinn und Panphobie die Summe von 714, d. i. $\frac{2}{5}$ der Gesamtsumme. Auf alle diese Formen übt offenbar das Gefängnissleben und der Schmerz über die Verurtheilung grossen Einfluss. Stark vertreten sind ausserdem das akute Delirium, die Tobsucht bei Manie und Monomanie¹ — welche Formen irrthümlicherweise getrennt wurden — in Höhe von 429, endlich die Demenz- und Sinnesmonomanie (Hallucination?) mit 219 Fällen. Es ist darunter nur 1 Fall von Simulation angegeben. Die Zahl der Fälle von Simulation ist jedoch jedenfalls grösser, da, wie wir schon gesehen haben, Simulation von Geisteskrankheit bei Verbrechern häufig

¹ Es giebt keine *monoman. furiosa* — das ist sicher *Manie*.

vorkommt, abgesehen davon, dass nebenbei wirkliche Geisteskrankheit oder wenigstens die Anlage dazu gleichzeitig bestehen kann. MARRO fand neuerdings unter 154 Fällen 7 Fälle von Simulation, DUFFIELD ROBINSON 20 unter 285.

Tabelle 4.

		Zahl der Irren im Gefängn.	
Allgemeine Formen:		286	
	Manie	217	
	Melancholie	126	
	akutes Delirium	72	
	Imbecilität und Schwachsinn ..	113	
	Demenz	88	
	Moral-Insanity	47	
	Stupidität		
Besondere Formen:		236	
Monomanien	{	Verfolgungswahn	116
		Hypochondrisches Irresein ..	106
		Hallucinatorisches (sensoriales) Irresein.....	86
		Selbstmord	33
		Wuth, M. furiosa	37
		Heimweh	33
		Grössenwahn,	24
	Liebeswahn	3	
	Religiöser Wahnsinn.....	20	
	Merdsucht..	8	
	Panphobie		
Komplizirte Formen:			
	Dementia paralytica	17	
	„ epileptica.....	37	
	„ ebriosa	22	
	„ pellagrosa.....	19	
	Kretinismus.....	11	
	Simulation	11	

Wichtiger ist die wahrhaft enorme Zahl von Selbstmord-Monomanie und epileptischem Irresein, und endlich die Zahlen, welche eines Kommentars nicht bedürfen, von 72 Imbecilen, 47 Stupiden, 11 Kretins, 19 Pelagrosen, 113 Dementen, 88 mo-

ralisch Irrsinnigen, bei denen die Unthat sicherlich erst die Folge ihres geistigen Zustandes war.

Unter den 1742 befinden sich demnach 350, die ziemlich lange vor ihrem Eintritt ins Gefängniss psychisch belastet waren, 218 sogar seit ihrer Geburt (!!).

Und dazu kommt noch die grosse Zahl Derer, von denen fast alle Statistiken schweigen, die der Schwachsinnigen.

Nach NICHOLSON belief sich die Summe sämtlicher englischen Gefangenen im März 1874, nach dem Alter geordnet, auf:

539	unter 20 Jahren, darunter an Schwachsinnigen	7
3825	von 20—30	92
2286	„ 30—40	46
1010	„ 40—50	33
528	„ 50—60	12
237	über 60 Jahre,	10
<u>8425</u>		<u>200</u>

Nach Art ihrer Schuld kamen von diesen Halbimbecilen:

auf Taschen-, sonstigen Diebstahl,

Betrug	131	unter 4782 Gefangenen =	2,6 %
„ Mord und Todtschlag	33	„ 546	„ = 6,5 %
„ Brandstiftung	29	„ 115	„ = 25,0 %
„ Raub u. Sittlichkeitsverbrechen	9	„ 150	„ = 6,0 %

Diese 200 vertreten gleichwohl nicht einmal die ganze Summe der Schwachsinnigen, sondern nur die der hervorragendsten Fälle.

4. Kerker-Wahnsinn. — Dass die Krankheit schon zuvor bestand, erhellt aus der Zahl der 429 (d. i. $\frac{1}{4}$ der Gesamtzahl) Deliranten und Maniakalischen, — die dagegen zu streiten scheinen dürfte. Ihr gehören nämlich zum grossen Theile die Fälle von sogenanntem Kerkerwahnsinn (Hallucinationen) an, die anfangs von den Gefängnissdirektoren oder von den wenig erfahrenen Aerzten für Ausbrüche von Aufsässigkeit und Widerspenstigkeit genommen und bestraft, endlich aber für krankhaft erkannt werden, wenn übertriebene Zwangsmittel sie nicht zurückzudrängen vermögen, sondern nur noch fördern.

Der Eingeweihte erkennt in diesen Wuth- und Zornausbrüchen ja eben nur die gewöhnlichen Exacerbationen krankhafter Gemüthsanlage, die den moralisch Irren und den Epileptischen, d. h. den als Verbrecher Geborenen eigenthümlich sind.

Um nicht partiisch zu erscheinen, möge DELBRÜCKS Beschreibung, den man einer Voreingenommenheit nicht zeihen kann, hier Platz finden (Vierteljahresschr. für gerichtl. Medizin, April 1866):

„Man nimmt an, dass es eine besondere Form von Kerkerwahnsinn giebt, wobei die Verbrecher häufig Hallucinationen haben, die man aus dem Aufenthalt in der Zelle und der Entziehung äusserer Eindrücke erklärt. — In der Raserei verfluchen und bedrohen sie die Aufseher, die Richter und Zeugen, die sich gegen sie verschworen hätten, die sie wollen absetzen lassen. Sie weigern sich zu arbeiten, weshalb man sie für widerspenstig oder für Simulanten hält und sie bestraft, bis sie von der Wuth ergriffen werden, wo dann eine wirkliche Geisteskrankheit sich einstellt, die, so lang sie frisch ist, leicht geheilt wird, aber auch leicht wiederkehrt. Es giebt darunter äusserst heftige, gefährliche Menschen, andere, die sich über die Gefängniswärter beklagen, an Kopfschmerz und Hallucination leiden; andere sind schweigsam, mürrisch, brechen plötzlich in Wuth aus und beruhigen sich ebenso plötzlich. Da man sie meist verkennt, sie für verderbt und für Simulanten hält, so werden sie von den Vorgesetzten schlecht behandelt, was immer wieder Anlass zu Rückfällen giebt.“

Ich habe, besonders an sehr heissen Tagen und vor einem Unwetter, wo die Krampfanfälle häufig einzutreten pflegen, Epileptische ihre Kleider zerreißen, Hausrath und Fenster im Gefängnis zerbrechen sehen, ohne, dass sie einen Grund dafür angeben konnten, obwohl sie dafür bestraft wurden. — Wiederum ein Beweis für die Analogie des geborenen Verbrechers mit dem Epileptischen, — denn der Tobanfall ohne Veranlassung ist ebenso sehr ein Symptom der Epilepsie wie die häufigen Hallucinationen und die intermittirenden oder remittirenden Delirien mit nachfolgenden Rizidiven das Verbrecherthum bezeichnen.

5. Die Zeit des Ausbruches. — Dieser vielen irren Verbrechern bis zu einem gewissen Punkte gleichsam angeborene Zustand verräth sich auch durch die Kürze der Zeit, die sie im Gefängnis verbringen, in welcher die ersten

Zeichen von Geistesstörung sich zeigen. In den Jahren 1866 bis 1876 gab es in Italien (BELTRANI-SCALIA, *Statistica decennale delle carceri*, 1880) irrgewordene Verbrecher in Zuchthäusern:

140	nach 6 Monaten	19	nach 10 Jahren
103	„ 1 Jahre	10	„ 15 „
196	„ 3 Jahren	1	„ 25 „
76	„ 5 „	2	„ länger als 25 Jahren.
18	„ 7 „		

Der lange Aufenthalt im Gefängniss ist also nicht die Hauptursache des Irrwerdens, wie es noch deutlicher aus REICHS Angaben hervorgeht, wonach

4	nach wenigen Stunden
4	„ 2 Tagen
4	„ 8 „
2	„ 24 „
6	„ 32 „

Gefangenschaft irre wurden.

In Bruchsal und in Dänemark verfielen in Irrsinn:

10—20	Gefangene in den ersten 6 Monaten
21—33	„ zwischen 7 bis 12 Monaten
29—36	„ „ dem 1. und 2. Jahre
22—31	„ „ 2. „ 3. „

Von SOMMERS 111 Kranken hatten 7,5 % Kopfverletzungen, 24 % waren schon vor der Verhaftung irr, und nur 58 % waren durch die Gefängnisshaft in Irrsinn verfallen.

Unter 168 irren Verbrechern zählt KNECHT (Ueber die Verbreitung phys. Degeneration u. s. w. in Allg. Zeitschr. für Psychiatrie, 1883)

48,	die im 1. Jahre der Haft
50,	„ „ 2. „ „ „
22,	„ nach 2½ Jahren der Haft
9,	„ „ 3 Jahren und länger

irre wurden.

LANGREUTERS Berechnung zufolge kommen in Deutschland von 900 irren Verbrechern 300 schon vor der Verurtheilung in die Irrenanstalt, 200 nach der Verurtheilung, 400

dagegen bleiben im Zuchthause, obwohl ihr Wahnsinn schon vor der Verurtheilung erkannt worden ist.

In Frankreich sind 39 % schon vor dem Eintritt in das Gefängniß irr. Alle diese Zahlen erweisen, wie der Wahnsinn in den ersten 3 Jahren ziemlich häufig, im ersten Jahre aber, wenn nicht unbedingt, doch jedenfalls verhältnissmässig sehr häufig eintritt und in den folgenden Jahren nach und nach seltener vorkommt. In Preussen beobachtete man, dass, wenn mehr als 50 % nach den ersten 2 Jahren erkranken, es bei 27 % innerhalb der ersten 2 Jahre geschieht, ja sogar bei 23 % während der ersten Monate. (Ueber das Gefängnißwesen in Preussen, 1872.)

6. Gefängnisse. — Sicherlich hat die Gefangenschaft auf den Ausbruch oder auf die Verschärfung dieser manischen Formen einen bedeutenden Einfluss. Die Zellengefängnisse geben fast immer die grössten Zahlen. Andererseits lassen sich die geringeren oder auch nur gleichen Zahlen in den auf das erste Haftjahr folgenden Jahren, namentlich bei den Nicht-Rückfälligen, aus der sitzenden Lebensweise erklären.

In den Gefängnissen, wo das erzwungene Stillschweigen, das einsame Leben und die Unthätigkeit, wo eine den Verbrauch physischer Kraft sehr wenig erfordernde Arbeit zur Strafverschärfung dienen, sehen wir die Zahl der Irren sich steigern. In den italienischen Gefängnissen haben wir demzufolge 31 %, in den Kerkern 21 % Geisteskranke. Dagegen vermindert sich die Zahl derselben bedeutend bei Zwangsarbeit auf Zeit und zwar auf 14 %, bei lebenslänglicher Haft auf 6 % und bei Verbannung auf 1,1 %.

VARRENTRAPP berechnet die Irrenzahl in den gewöhnlichen Gefängnissen auf 6 %, in den Zellengefängnissen desselben Landes auf 13 %. Nach BAER befinden sich zu Lausanne in den Zellen 9,7 %, in den gewöhnlichen Gefängnissen 2,2 %; nach DE BETHEAU (*De la transportation* 1882) in Mazas in den Zellen 19 %, in den gewöhnlichen Gefängnissen 2,2 %.

Allerdings giebt es auch widersprechende Angaben. So behauptet man z. B. aus Pentonville, dass nicht mehr als 1 %, in Bruchsal und Christiania nur 3 %, in Vechta

gar nur 0,3 % vorkommen. Diese Angaben scheinen mir indess, gerade wegen der übertrieben geringen Veranschlagung, auf Voreingenommenheit der Beobachter zu beruhen und nicht volles Vertrauen zu verdienen, denn eben in Pentonville fand NICHOLSON eine grosse Zahl Schwachsinniger, die in der amtlichen Statistik unberücksichtigt geblieben war. Zudem befanden sich nach GUYS Berechnung in den englischen Zuchthäusern während der Jahre 1862 bis 1873 30 % Irre und Schwachsinnige (*Results of census of the Populat. of Convict. 1874*).

Uebrigens beweist die grosse Zahl von Depressionszuständen (Melancholie, hypochondrischer Wahnsinn), welche fast die Hälfte aller Fälle und sogar noch mehr ausmacht, wenn man den Selbstmordtrieb hinzurechnet, den ganz besondern und leicht begreiflichen Einfluss des Gefängnisslebens auf die irren Verbrecher.

7. Art der Verschuldung (Condizione giuridica). —

Ueber diesen Punkt besitzen wir nur sehr spärliches Material. Die mir zu Gebote stehenden italienischen Statistiken geben nur allgemeine Kategorien, während es von Belang wäre, nicht nur die verschiedenen Arten von Verbrechen und Vergehen, denen Geisteskranke unterliegen, genau kennen zu lernen, sondern auch und vor allem die Beziehung zwischen den Strafthaten und den Arten der Geisteskrankheit.

Die Irren in italienischen Gefängnissen während der 2 Perioden von 1871 bis 1876 und von 1881 bis 1882 sind bezüglich ihrer Schuld unter folgende Kategorien gestellt:

in Gerichtsgefängnissen befanden sich wegen:

	M.	W.	Sa.
Vergehen gegen die öffentliche Ordnung	78	8	86
„ „ „ Sittlichkeit	7	2	9
Verbrechen „ „ Person	111	11	122
„ „ das Eigenthum	116	15	131
„ verschiedener Art	16	1	17

in Zuchthäusern wegen:

Vergehen gegen die öffentliche Ordnung	40	1	41
„ „ „ Sittlichkeit	10	1	11
Verbrechen „ „ Person	400	15	415
„ „ das Eigenthum	283	2	285
„ verschiedener Art	144	1	145

Danach befindet sich also die Mehrzahl von Irren wegen Verbrechen gegen das Eigenthum in Gerichtsgefängnissen, wegen Verbrechen gegen die Person dagegen in Zuchthäusern, was sich daraus erklärt, dass in den ersteren die unter polizeiliche Aufsicht Gestellten, in den letzteren dagegen die grossen Verbrecher, als: Mörder und Todtschläger, überhaupt in Mehrzahl vorhanden sind.

In Broadmore wurden, laut ORANGES Bericht, aufgenommen während

	1879	1880	1880	1881
		M.	W.	
wegen Mordes und Verwundung..	321	266	103	352 ¹
„ Verwandtenmordes	5	7	6	—
„ verheimlichter Geburten...	2	—	—	—
„ Incest	—	37	19	—
„ Raub	1	—	—	—
„ Schlägerei	13	—	—	—
„ Päderastie	7	—	—	7
„ militärischer Vergehen	3	20	—(?)	18
„ Aufruhrs	1	—	—	—
„ Diebstahls (10 mit Einbruch)	19	23	3	41
„ Brandstiftung	21	24	1	28
„ Pressvergehen	1	—	—	—
„ Sachbeschädigung	2	—	—	—

Nach DELBRÜCKS Berechnung stellen die Verbrecher aus Leidenschaft ein 10mal grösseres Kontingent, als die Gewohnheitsverbrecher und Diebe. In Bruchsal gaben die Mörder infolge von Irrsinn 10 % und die anderen Kategorien 1,17 % (24 auf 1354 Diebe); was, wie man annimmt, eine Folge der Gewissensbisse über das ungewohnte Verbrechen sein soll.

DELBRÜCK glaubt, ein grosser Theil der irren Verbrecher aus Leidenschaft (Gelegenheitsverbrecher) werde in den Gefängnissspitalern schneller geheilt, als die anderen, werde jedoch rückfällig beim Rücktritt in die Zelle.

Nach SOMMER werden die Gelegenheitsverbrecher schneller irr, als die Gewohnheitsverbrecher und zwar fast immer im

¹ 92 an den eigenen Kindern, 23 an den eigenen Frauen, 7 an den eigenen Müttern, 4 an den eigenen Vätern.

ersten Jahre, während die letzteren häufiger erst im dritten und vierten Jahre in Irrsinn verfallen.

Auch NICHOLSON fand eine grosse Zahl Gelegenheitsverbrecher unter den Irren.

Der grössere Theil befindet sich, nach SOMMER, unter den zu den schwersten Strafen (5,5 % zum Tode, 5,5 % auf Lebenszeit) Verurtheilten und unter den Säufern (3,5 % Männer, 3,7 % Weiber, 2,7 % nach KIRN) oder unter Kindern von Säufern (3,7 %).

Betrachten wir die Zahlen aus Broadmore, die allerdings sehr hoch sind, so finden wir die blutigen Verbrechen in solchem Maasse vertreten, dass die anderen dagegen verschwinden, nämlich 321 im Jahre 1879, 352 im Jahre 1881; dann erst kommen Diebstahl (19 und 41), Brandstiftung (21 und 28), Nothzucht und Incest.

Auch GREY fand, dass in England seit dem Jahre 1817 die Mörder die grösste Prozentzahl an Irren lieferten, nämlich 16,5, denen gegenüber die Zahl der anderen Verbrecher nur 1 % betrug. (HOLTZENDORFF, Mord S. 290.)

Dass in KNECHTS Statistik die Zahl der Diebe und in der von SOMMER die der Brandstifter die erste Stelle einnimmt, kann nur die Folge der besondern Verbrecherabtheilung in denjenigen Gefängnissen sein, aus denen sie diese Art von Irren erhalten.

Das Vorherrschen der Zahl der Mörder findet seine Bestätigung in den zwar spärlichen, aber um so zuverlässigeren Untersuchungen MARROS, weil sie auf die Individuen eingehen.

Er fand nämlich:

45,00 %	irre Mörder	unter	40
26,00 %	„ Raufbolde	„	51
33,33 %	„ Stupratoren	„	39
23,08 %	„ Strassenräuber	„	39
85,71 %	„ Brandstifter	„	7
23,70 %	„ Betrüger	„	77
30,00 %	„ Taschendiebe	„	40
31,38 %	„ Diebe	„	138
38,15 %	„ Arbeitsscheue u. poliz. Beaufsichtigte	„	76

untersuchten Individuen.

Demnach findet sich die höchste Zahl von Geistesgestört-heit — abgesehen von den wenigen Brandstiftern — bei Mördern, Landstreichern, Dieben und Stupratoren; — die niedrigste Zahl bei Strassenräubern, Raufbolden, Betrügern und Taschendieben. (Die Letzteren sind noch zu jung, um eine grosse Zahl Irre abzugeben.)

8. Geschlecht. — Vom Jahre 1866 bis Ende 1882 befanden sich unter den Gefangenen in italienischen Gefängnissen 901 Geistesranke (876 Männer, 25 Weiber). Auf 100 Fälle bei Männern kamen mithin 2,85 bei Weibern. Das Verhältniss bleibt, mit dem verglichen, was wir bei den Gerichtsgefängnissen beobachten, etwas zurück gegen die Verhältnisszahl bei den gesunden Gefangenen. Im Jahrzehnt von 1870—1879 nämlich fanden sich in den Zuchthäusern 3,18 % Weiber auf 100 Männer. Das gleicht sich indessen aus, wenn man sieht, dass in den Gerichtsgefängnissen während der zwölf Jahre 1871—1882 948 Fälle (877 Männer und 71 Weiber) von Geisteskrankheit vorkamen. Auf 100 Fälle von Geisteskrankheit bei Männern entfielen somit 8,09 bei Weibern, was wieder um ein Theil höher ist, als bei gesunden Gefangenen, indem im Jahrzehnt 1870—1879 auf 100 Männer in Gerichtsgefängnissen nur 7,35 Weiber kommen.

Auch in Deutschland stieg die Zahl der irren Verbrecherinnen mit der Zeit im Vergleich zu den Männern. SOMMER fand die das Normale bei den weiblichen Gefangenen weit übersteigende Verhältnisszahl von 84 % bei 275 Frauen.

Dem SANDER-RICHTERSchen Werke entnehme ich, dass unter 636 männlichen Irren 54 Verbrecher d. i. 8,5 % im Jahre 1881 sich befanden und unter 612 weiblichen nur 15 d. i. 2,5 %; im Jahre 1883 dagegen unter 850 männlichen Irren 153 d. i. 18 % Verbrecher, unter 850 weiblichen Irren 24 Verbrecherinnen d. i. 2,8 %.

BUSDRAGHI fand bei seiner im LOMBROSOSchen Laboratorium angefertigten Arbeit über französische, deutsche und italienische irre Verbrecher, unter Ausschluss von Epilepsie und moralischem Irrsein, für Brandstiftung 63 % Männer, 37 % Weiber; für Mord 75 % Männer, 25 % Weiber; für

Diebstal 62 % Männer, 38 % Weiber; für Nothzucht 30 % Männer. Auch aus diesen Zahlen ergibt sich das Uebergewicht der Männer besonders bei Mord; und man kann ihnen um so mehr Vertrauen schenken, als sie sich nicht auf die im Gefängniss irrgewordenen Individuen beziehen.

9. Lebensalter. — Bezüglich des Lebensalters, in welchem die Geistesstörung bei Gefangenen ausbricht, bietet die italienische amtliche Statistik folgende Uebersicht. (Siehe Tabelle 5.)

Demnach erkranken die meisten Gefangenen unter den Männern im Alter von 21—30 Jahren, die meisten unter den

Tabelle 5.

Lebensalter	Männer.		Weiber.		Summa
	Wirkliche Zahl	Verhältniss pro Mille	Wirkliche Zahl	Verhältniss pro Mille	Wirkliche Zahl
Unter 20 Jahren . . .	89	101	3	42	92
Von 21—30 Jahren	331	377	17	240	348
„ 31—40 „	274	312	26	366	300
„ 41—50 „	113	128	15	210	127
„ 51—60 „	54	62	9	126	63
Ueber 60 Jahre	11	13	1	14	—
Unbekannt	5	6	—	—	—

Weibern zwischen 31—40 Jahren, während bei Männern in der Freiheit der Ausbruch der Geisteskrankheit am häufigsten zwischen 30—50 Jahren geschieht. Diese Abweichung von der Regel erklärt sich indes bald, wenn man erwägt, dass die Hauptmasse der Verbrechen auf das Alter zwischen 20 und 30 Jahren fällt.

Also auch bezüglich des Lebensalters folgt die Klasse der irren Verbrecher derjenigen der Verbrecher überhaupt, d. h. der Irrsinn bricht bei ihr zeitiger aus, als bei der freien Bevölkerung. Wiederum ein Beweis dafür, dass bei Verbrechern der Irrsinn häufiger angeboren ist, als bei den ehrbaren Leuten.

Bei der Betrachtung der einzelnen Verbrechen gelangt BUSDRAGHI zu ähnlichen Ergebnissen, von denen nur ein

geringer Bruchtheil bei Unmündigen und Altersschwachen eine Ausnahme macht.

10. Civilstand. — Ueber den Civilstand der irren Verbrecher Italiens ergibt sich Nachstehendes. In den Zuchthäusern befinden sich:

Tabelle 6.

	Männer:		Weiber:		Summa
	Wirkliche Zahl	Verhältniss pro Mille	Wirkliche Zahl	Verhältniss pro Mille	Wirkliche Zahl
Ledig.....	552	630	26	366	578
Verheirathet.....	287	327	33	465	320
Verwitwet.....	25	29	12	169	37
Unbekannt.....	13	14	—	—	13

Diese Zahlen stimmen mit dem, was aus den Gerichtsgefängnissen bekannt ist, überein. Auch hier finden wir die Mehrzahl der Männer im Alter zwischen 21 und 30 Jahren, die der Weiber zwischen 31 und 40 Jahren, ein Verhältniss, das bei den Irren in Freiheit nicht stattfindet, aber durch die grössere Zahl der in diesem Alter im Gefängniss befindlichen Verbrecher erklärlich wird.

Das Maximum an Geisteskranken geben unter den Männern die Ledigen, unter den Weibern die Verhelichten, in Uebereinstimmung mit der in allen Ländern gemachten Erfahrung bei gesunden Verbrechern. MAYR z. B. giebt für deutsche Verbrecher folgende Zahlen:

	Auf 100000 Einwohner		
	Ledige	Verheirathete	Verwitwete oder Geschiedene
Männer.....	1974	1489	950
Weiber.....	332	411	364

BUSDRAghi fand:

unter 100 Brandstiftern ..	86	8	6
„ 105 Dieben.....	71	27	7
„ 100 Mördern.....	59	35	6
„ 30 Stupratoren....	19	7	4

11. Gewerbe. — Betreffs der während der Freiheit betriebenen Gewerbe ergab sich (nach Rossi) in Italien, dass

die grösste Zahl sich wie in Deutschland bei den Landleuten, und zwar bei beiden Geschlechtern findet. (S. Tab. 7.)

Geringer ist das Verhältniss bei Personen der dienenden Klasse und solchen mit unsicherer Lohnarbeit. In den Zuchthäusern ist diese Kategorie überdies weit weniger vertreten; ebenso die der Beamten u. s. w., während die Zahl beider Klassen von Handwerkern (1. Schneider, Weber, Schuhmacher u. dgl. m., 2. Schmiede, Tischler, Maurer u. s. w.) weit

Tabelle 7.

	Gerichtsgefängnisse					Zuchthäuser
	Männer		Weiber			
	Wirkliche Zahl	Verhältn. pro Mille	Wirkliche Zahl	Verhältn. pro Mille	Gesamtzahl	Wirkliche Gesamtzahl
Landleute.....	299	341	25	352	324	398
Kaufleute.....	101	115	4	56	105	70
Handarbeiter mit sitzender Lebensweise..	78	88	8	112	86	115
Handarbeiter m. nicht sitzender Lebensw.	140	160	2	28	142	153
Künstler, Studenten, Geistliche.....	38	43	2	28	40	13
Beamte, Agenten, Wächter.....	23	26	—	—	23	6
Bediente, Gewerbe im Umherziehen....	150	171	15	212	165	95
Militär und Marine.....	23	26	—	—	23	13
Rentenbesitzer ohne Gewerbe.....	14	16	8	112	22	14
Arbeitsscheue Bettler, Dirnen.....	11	13	7	99	18	8

grösser ist. Die Zahl der Landbautreibenden irren Verbrecher ist im Verhältniss zu der Verbrecherwelt überhaupt nur um weniges schwächer als diese (520 : 1000). Die Gewerbe, die sitzend betrieben werden, liefern den Gefängnissen eine geringere Zahl irrer Männer, als die Gewerbe bei nicht sitzender Lebensweise. Das Gegentheil findet bei den Frauen statt, sicherlich wohl aus dem Grunde, weil Letztere auch unter der normalen Bevölkerung sich in geringem Grade an diesen Gewerben betheiligen. Die sehr hohen Zahlen der irren Verbrecherinnen unter denen, die kein, oder kein anständiges Gewerbe betreiben, erklären sich aus den verschiedenen sozialen, ökonomischen und Familienverhältnissen, zu denen die Gesellschaft das weibliche Geschlecht verurtheilt.

12. Monats- und Jahreszeiten. — Die italienische Statistik giebt uns ferner Auskunft über die Monate, in welchen die Krankheit bei den in den Gerichtsgefängnissen befindlichen Irren sich entwickelt.

Fassen wir die bezüglichen Zahlen zusammen und vergleichen sie mit denen der gewöhnlichen Irren, so ergibt sich für den

	M.	W.	Sa.	Gewöhnl. Irre
+ Januar	89	8	97	1476 —
Februar	62	8	70	1420 — —
März	61	5	66	1829
April	68	4	72	2237 +
Mai	84	2	86	2642 +
+ Juni	103	7	110	2701 + +
+ + Juli	115	9	124	2614 +
August	86	9	95	2261 +
September	60	4	64	1604
Oktober	69	5	74	1637
— November	47	5	52	1452 —
— — Dezember	33	5	38	1529

Nach den Jahreszeiten geordnet ergibt sich für den

	M.	W.	Sa.
Winter	184	21	205
Frühling	213	11	224
Sommer	304	25	329
Herbst	176	14	190

Diese Zahlen bestätigen die von mir schon vorlängst bei den gewöhnlichen Irren gefundenen Ergebnisse: 1. dass die mittlere Monatstemperatur und die Zahl der Aufnahmen in Irrenanstalten sich einander gleich verhalten, 2. dass das Maximum der Aufnahmen nicht auf die heissesten Monate selbst, sondern auf den Anfang, auf die Uebergangszeiten zur grösseren Wärme fällt, so dass der Juni mehr Aufnahme aufzuweisen hat, als der August, und der Mai mehr als der doch wärmere September.

Während indes die meisten Aufnahmen der gewöhnlichen Irren in die Monate Mai bis August inkl. fallen, erfolgen dieselben bei den irren Verbrechern zumeist in den Monaten Juni bis Juli, das will sagen, die hohen Wärmegrade haben

einen grösseren Einfluss als die Anfangstemperaturen. Ferner finden die wenigsten Aufnahmen bei den gewöhnlichen Irren im Januar und Februar, bei den irren Verbrechern im November und Dezember statt, worauf im Januar wieder ein Zuwachs folgt. Daraus könnte man auch auf einen Einfluss des ersten Kälteeintrittes, oder besser gesagt, auf einen der Zunahme an Verbrechen gegen das Eigenthum parallelen Vorgang schliessen.

Diese einander begleitenden Vorgänge lassen sich noch deutlicher aus den von BUSDRAGHI gesammelten Mittheilungen ersehen. Die kalten Monate geben nämlich ein Maximum an Brandstiftungen, die warmen, insbesondere die ersten warmen, ein Maximum an Mordthaten.

Betreffs der Diebstähle jedoch erkennen wir den parallelen Vorgang nicht, da Mai und November die höchsten und der Winter die spärlichsten Ziffern aufweisen. (S. Tabelle 8.)

Tabelle 8.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
138 Fälle, von Brandstiftung	15	7	13	12	10	11	7	18	13	7	15	10
100 „ „ Diebstahl ...	3	2	7	8	13	12	11	12	8	7	10	7
100 „ „ Mord	3	2	7	8	13	12	11	12	8	7	10	7
17 „ „ Nothzucht . . .	2	1	1	1	1	3	4	—	—	2	2	—

Zweites Kapitel.

Biologie.

1. Gesichtsbildung. — Die Betrachtung von 100 irren Verbrechern, die vorzugsweise unter denen gewählt wurden, die vor Begehung ihres Verbrechens in Irrsinn verfallen waren — Epileptische wurden nicht hinzugezogen —, zeigte mir die Häufigkeit des Verbrechertypus, nämlich an 44